

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

**Bericht
über eine neuntägige Erlebnisreise
von Weinfreundinnen und Weinfreunden
in den Südwesten Frankreichs**

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

27 Weinfreundinnen und Weinfreunde erkundeten im April 2018 im Verlauf einer neuntägigen Studienreise die Weinregion Bordeaux, um Kultur und Landschaft kennenzulernen und natürlich Einblicke in den Weinanbau im Südwesten Frankreichs zu gewinnen.

1. Tag (Samstag, 21. April 2018)

Anreise nach
Bordeaux mit
Zwischenüber-
nachtung in
Orléans
1. Etappe

Noch etwas müde, aber motiviert und voller Erwartungen brach die Reisegruppe am frühen Morgen des 21. April per Bus zur Weinreise nach Bordeaux auf. Über Aachen, Transit durch Belgien, vorbei an Valenciennes, Cambrai und Compiègne, war gegen Mittag der südliche Autobahnring von Paris erreicht. Die nicht enden wollenden Vorstädte der Hauptstadt durchquerend, war für wenige Momente der Eiffelturm aus der Ferne zu erkennen. Die lange Fahrtstrecke (ca. 700 km) wurde angenehm unterbrochen durch zwei gut vorbereitete Pausen, in denen vom Vorbereitungsteam Gebäck und speziell gebackene gefüllte Brötchen und natürlich Wein gereicht wurde. Nach einer Fahrtzeit von rund 10 Stunden kam das erste Etappenziel, Orléans, in Sicht.

Nach dem Einchecken in das Hotel Mercure, unweit der Altstadt, nahmen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dankbar die Gelegenheit wahr, die Altstadt von Orléans zu erkunden.

Orléans

Die rund 130 km südwestlich von Paris gelegene Stadt Orléans (114.000 Einwohner) liegt inmitten der Region Centre-Val de Loire, präsentiert sich heutzutage als moderne Industriestadt und Dienstleistungsmetropole, verfügt über eine Universität und ist Bischofssitz. Weltbekannt geworden ist Orléans durch die Geschichte der Jungfrau von Orléans, Jeanne d'Arc, die im Hundertjährigen Krieg die Stadt 1492 von der Belagerung durch englische Truppen befreite. Die Altstadt verfügt über nennenswerte Sehenswürdigkeiten, allen voran das nach dem Krieg wieder aufgebaute Maison de Jeanne d'Arc, den Place du Martroi mit der bronzenen Reiterstatue der Jeanne d'Arc und nicht zuletzt die mächtige Cathédrale Sainte-Croix d'Orléans (Heilig-Kreuz-Kathedrale). Der Rundgang führte durch die verwinkelten Gassen der Altstadt und an den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten vorbei. Ein Besuch der gotischen Kathedrale und ein Spaziergang am Ufer der Loire durften nicht fehlen. Der lange Tag klang mit einem regionalen Abendessen im Hotel und einem guten Tropfen französischen Weines aus.

2. Tag (Sonntag, 22. April 2018)

Fortsetzung der
Anreise nach
Bordeaux
2. Etappe

5 Stunden Fahrtzeit und 460 km lagen vor der Gruppe, als sie nach einem reichlichen Frühstück in Orléans den Bus bestieg, um das Zielgebiet Bordeaux zu erreichen. Die Fahrt führte über das hervorragend ausgebaute französische Straßennetz zunächst dem Lauf der Loire folgend bis nach Tours, dann weiter Richtung Südwest über Poitiers nach Bordeaux. Kurz vor dem Erreichen der Kernstadt bot die Überquerung der Garonne über die hochmoderne Hubbrücke *Pont Jaques Chaban-Delmas* einen ersten Blick über die beeindruckende Silhouette der Stadt. Das *Hotel Mercure Bordeaux Château Chartrons*, das in den nächsten Tagen unser zweites Zuhause werden sollte, erwartete die Gäste zur Stärkung mit einem Kaffeetrinken mit Canelés. Bis zum Abendessen war dann Zeit für einen rund zweistündigen ersten Schnupperrundgang zur Erkundung des Quartiers und vor allem zu einem Abstecher in Richtung der Uferpromenade. Den Abschluss des zweiten Reisetages bildete ein gemeinsames Abendessen mit Weinverkostung im Hotel.

3. Tag (Montag, 23. April 2018)

Bordeaux

Der erste Reisetag im Zielgebiet war der Stadt Bordeaux gewidmet.

Die Metropole
Bordeaux (1)

„Bordeaux ist die schönste Stadt Frankreichs“, schrieb einst der Dichter Stendhal. Heute genießt ihr prachtvolles Zentrum am Ufer der Garonne den UNESCO-Weltkulturstatus. Zu den Fakten: Die Metropole Bordeaux ist mit mehr als 733.000 Einwohnern (Kernstadt 250.000 Einwohner) die neuntgrößte Stadt Frankreichs. Ihre wechselvolle Geschichte reicht mehr als 2300 Jahre zurück. Heutzutage ist die Universitäts- und Bischofsstadt nahe des Mündungstrichters der Garonne wirtschaftlicher, geistiger und kultureller Mittelpunkt der Region Nouvelle Aquitaine. In erster Linie sind die Stadt und ihr Umland jedoch bekannt geworden als Zentrum eines weltbekannten Weinanbaugebietes mit hochprämierten erlesenen Weinen.

Nahe der mehr als 2 km langen Uferpromenade gruppieren sich bedeutsame touristische Highlights, darunter die halbkreisförmig angeordneten klassizistischen Bauten am Place de la Bourse, die mächtige gotische Cathédrale Saint André mit ihren charakteristischen Doppeltürmen, der daneben stehende 113 m hohe Glockenturm Tour Pey-Berland mit der vergoldeten Notre-Dame d'Aquitaine an seiner Spitze sowie das Grand Theatre am Place de la Comédie. Erwähnenswert sind auch das Stadtleben prägende Viertel wie das Altstadt-Quartier Saint-Pierre, oder das

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

Szene-Viertel Saint-Michel. Im nördlichen Stadtkern befinden sich unter anderem der mit 12 ha Europas größter Platz (Place des Quinconces) und das Quartier Chartrons, in dessen Mitte nicht nur unser Hotel liegt, sondern das auch das Domizil des einflussreichen Fachverbandes für Bordeaux-Weine (CIVB) und das Cité du Vin mit seiner imposanten, an einen Weinstock erinnernde Gebäudehülle aus Glasplatten und Aluminiumfeldern. .

Der Montag begann mit einer kompetenten und spannenden Führung per pedes durch die historische Innenstadt. Dabei verstand es die lebenserfahrene Stadtführerin Regine, die Gruppe nicht nur mit den bedeutendsten touristischen Sehenswürdigkeiten und Quartieren der Stadt bekannt zu machen, sondern auch ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit den Menschen ihrer Heimatstadt einzubinden. Aspekte der Stadt- und Regionalentwicklung fehlten nicht und rundeten die Informationen ab. Bordeaux blieb im zweiten Weltkrieg unzerstört. Beeindruckend waren demzufolge das sehr harmonische Stadtbild, geprägt von großzügig angelegten Boulevards und Plätzen, auch von der Architektur der Bürgerhäuser und Prachtbauten. Vorbildlich empfanden alle die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Altstadt und ein offensichtlich gut funktionierendes Nahverkehrssystem mit modernen Straßenbahnen, deren Stromzuführung nicht von einer Oberleitung her kam, sondern per Stromschiene vom Gleisbett. Im Gegensatz zu vielen deutschen Städten dominierten das Straßenbild auffallend viele jüngere Leute und Familien mit Kindern. Besonders gut angenommen wird offensichtlich die breite Uferpromenade.

Nach einer kurzen Rast im Hotel wurde die Stadtführung mit dem Bus fortgesetzt. Schwerpunkt war nun weniger die Historie, vielmehr die rasante Entwicklung von Bordeaux angesichts eines notwendig gewordenen Strukturwandels, einer aufstrebenden Wirtschaft und eines stetigen Bevölkerungszuwachses. Zu beobachten waren große Neubauviertel mit modernen Wohnformen ebenso wie Szene- und Künstlerviertel im Bereich des ehemaligen Seehafens.

Bordeaux ist Mittelpunkt der gleichnamigen Weinregion. Diese bietet ausgezeichnete klimatische, geologische und topographische Voraussetzungen für den Anbau und die Erzeugung hochwertiger Weine. Geologisch betrachtet bestehen zwischen den beiden Uferregionen der Garonne beträchtliche Unterschiede. Während südwestlich des Stromes magere Böden mit hoher Wasserdurchlässigkeit und Wärmespeicherfähigkeit vorherrschen (Gebiete Médoc und Graves), dominieren auf der nordöstlichen Uferseite eher kalkhaltige Böden mit exzellenten Wachstumsbedingungen (Gebiete Blaye et Bourg, Libournais und Entre-Deux-Mers).

Die wirtschaftliche Bedeutung der Metropole Bordeaux basiert seit je her auf dem Handel mit Wein. Statistisch gesehen werden

Die Metropole
Bordeaux (2)

Bordeaux und der
Wein (3)

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

jährlich über rund 400 Händler und Makler sage und schreibe 6 Millionen Hektoliter Wein, erzeugt von rund 14.000 Betrieben, gehandelt, was einem geschätzten Jahresumsatz von mehr als 14 Milliarden Euro entspricht!

So ist es nachvollziehbar, dass die Stadt Bordeaux 2016 ein Tourismusprojekt angeschoben hat, das unter dem Namen Cité du Vin nicht nur ein herkömmliches Weinbaumuseum beherbergt, sondern darüber hinaus den Anspruch erhebt, den Besucherinnen und Besuchern unter Berücksichtigung museumspädagogischer Erkenntnisse die Welt des Weines interaktiv und multimedial näherzubringen. Für unsere Reisegruppe war der Rundgang durch die öffentlich zugänglichen Bereiche der Cité du Vin sicherlich ein Höhepunkt dieser Weinreise. Nicht nur die außergewöhnliche Konzeption des Gebäudes und seines Inneren überzeugte, besondere Aufmerksamkeit erregten darüber hinaus die in erhabener Ambiente präsentierten hochwertigen und seltenen Weinkostbarkeiten aus aller Welt.

Der abschließende Programmpunkt, der sich bis in die späten Abendstunden hineinzog, war ein Besuch des *Château de la Dauphine* im 40 km östlich von Bordeaux gelegenen Fronsac (Gebiet Libourne). Das um 1750 in klassizistischem Stil erbaute Weingut zeichnet sich aus durch eine wunderschöne Lage auf einer leichten Anhöhe mit Blick über die Weinfelder nach Fronsac. Bewirtschaftet werden von den derzeitigen Besitzern rund 53 ha Fläche. Die Besichtigung des Produktionsbereiches zeigte, dass in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in Maschinen und Anlagen getätigt worden sind, um den Produktionsprozess rationell und mit hohem Qualitätsstandard gestalten zu können. Auf der großzügigen Terrasse des Châteaus war dann willkommene Gelegenheit, Weine des Gutes zu verkosten. Beim Blick in den gepflegten Schlosspark mit seinem alten Baumbestand kam bei abendlicher Stimmung beinahe südliches Flair auf. Im angrenzenden Saal waren unterdessen Tische festlich eingedeckt worden. Ein *dîner à la française* mit vier sorgfältig aufeinander abgestimmten Gängen und auserwählten Weinen bildete den kulinarischen Höhepunkt dieses erlebnisreichen Tages.

Chateau de la
Dauphine, Gebiet
Fronsac

4. Tag (Dienstag, 24. April 2018)

Das Tagesziel des vierten Reisetages war kein spezifisches Weinanbaugebiet; vielmehr führte die Fahrt in Richtung Atlantik, zu einer ausgedehnten Bucht etwa 50 km westlich von Bordeaux.

Bassin
d'Arcachon

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

Das *Bassin d'Arcachon* mit seiner charakteristischen dreieckigen Form umschließt eine Wasseroberfläche von immerhin 155 Quadratkilometern. Inmitten der Bucht befindet sich eine Vogel-schutzinsel mit dem Namen Île aux Oiseaux, die nicht betreten werden darf. Die ca. 3 km breite Öffnung zum offenen Atlantik wird gebildet vom Cap Ferret mit seinem signifikanten Leuchtturm im Norden und der Dune du Pilat im Süden, mit etwa 110 m Höhe Europas größte Wanderdüne. Unser Bus brachte uns zum Hauptort Arcachon. Noble Hotels und ein ausgedehnter Yachthafen waren bezeichnend für die Entwicklung des Ortes vom kleinen Fischerdorf zu einem Luxusbadeort.

Eine mehrstündige Schiffstour führte die Gruppe bei aufklarendem Wetter und ruhiger See an den Sehenswürdigkeiten der Bucht vorbei. Das Bassin d' Arcachon ist unter Feinschmeckern bekannt für die intensive und ertragreiche Austernzucht. Ein erster Zwischenstopp im romantischen Fischerdörfchen Le Canon bot Gelegenheit zu einer Austernprobe (alternativ Crevetten) in rustikaler Atmosphäre. Sicherlich half der dazu gereichte Wein manchem Unerfahrenen, die frisch zubereiteten Austern mit Mut und Genuss zu verspeisen. Zufrieden jedenfalls begaben sich alle nach einer guten Stunde wieder auf das Boot, um zum nächsten Ziel, dem Ort Lège Cap Ferret zu gelangen. Dieser war im 19. Jh. ein beliebter Treffpunkt von Künstlern und Schriftstellern. Auch heute noch ist der Ort ein Touristenmagnet. Im Restaurant L'Escale, direkt am Landesteg gelegen, waren wir bei weitem nicht die einzigen Touristen, die sich auf ein bekömmliches, regionales Mittagessen freuten. Am fotogenen Leuchtturm und der Sanddüne vorbei kehrte das Schiff nach insgesamt vier Stunden zum Ausgangspunkt zurück.

Auf dem Rückweg nach Bordeaux erreichten wir eine Stunde später das von einem Parkgelände umschlossene *Château Léognan*. Das im 17. Jh. erbaute Schloss wurde von diversen Besitzern in den folgenden Jahrhunderten schrittweise erweitert. Aufmerksamkeit fanden das gut erhaltene Hauptgebäude und die daneben liegende kleine Grabeskapelle aus dem Ende des 19. Jh. Heutzutage produziert das im Weinbaugebiet Pessac-Léognan (Region Graves) liegende Weingut auf einer Fläche von rund 6 ha mit einer immensen Dichte von 10.000 Rebstöcken pro Hektar hochwertige Weine. Das von den jetzigen Besitzern mit viel Aufwand restaurierte Schlossgebäude wird nicht nur für Gastronomie und Verkostungen genutzt, es beherbergt zudem ein namhaftes Hotel.

Château Léognan

Während der Rückfahrt von Léognan nach Bordeaux war zu beobachten, dass Weinanbauflächen quasi bis an die ersten Wohn- und Gewerbegebiete von Bordeaux reichen.

Le Bistro du
Sommelier

Der Abend klang aus im *Le Bistro du Sommelier*, einem von außen her eher unscheinbaren Restaurant unweit des Quartiers Chartrons. Das im Innern mit viel Sinn für Modernität und Kunst

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

ausgestaltete Bistro bot eine angenehme Atmosphäre für gutes Essen und erwählte Weinen. Ein Insider-Tipp!

5. Tag (Mittwoch, 25. April 2018)

Am fünften Tag bereisten wir die rund 40 km östlich von Bordeaux gelegenen Weinregion Libournais mit den beiden Schwerpunkten Saint-Émilion und Lussac.

Regionen Libournais und Lussac

Nach einstündiger Fahrt kam am frühen Morgen *Saint-Émilion* in Sicht. Die von nur 1800 Einwohnern bewohnte kleine Stadt hat aufgrund ihrer bemerkenswerten Vergangenheit, des ursprünglich gebliebenen Stadtbildes und der überregionalen Bedeutung des zugehörigen Weinanbaugebietes einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt. 1999 hat die UNESCO Saint-Émilion und die umgebende Weinregion zum Weltkulturerbe erklärt.

Saint-Émilion

Die Geschichte der auf einer Anhöhe über dem Unterlauf der Dordogne liegenden Stadt reicht bis in das Mittelalter zurück. Saint-Émilion wurde im 8. Jh. von einem Eremiten gleichen Namens gegründet, entwickelte sich zu einem bedeutenden Wallfahrtsort und wurde ein wichtiges Etappenziel für die Pilger auf dem Jakobsweg.

Nach einem kleinen Anstieg zum eigentlichen Ortskern genossen wir zunächst von einer Aussichtsterrasse aus den Blick auf die Altstadt Häuser mit ihren typischen graubraunen Fassaden und den flachen Ziegeldächern. In der Ebene waren bei guter Sicht die Flusslandschaft der Dordogne und die ausgedehnten Weinfelder zu erkennen. Der kleine Ort hat eine Reihe historisch bedeutender Sehenswürdigkeiten zu bieten, die uns bei einer Stadtführung durch den Ortskern mit seinen verwinkelten und steilen Gassen gezeigt und erklärt wurden. Herausragend und in dieser Form einmalig ist die ganz aus dem Kalksteinfelsen herausgehauene Felsenkirche, über die sich der - das Ortsbild prägende - gotische Glockenturm erhebt.

Der Weinbau gelangte durch die Römer bereits im 2. Jh. nach Saint-Émilion. Heutzutage zählt das Weinbaugebiet zu den bekanntesten im Südwesten Frankreichs. Die Rebfläche umfasst etwa 5.700 ha und ist kleinteilig auf über 1.000 Weinbaubetriebe verteilt.

Voller Eindrücke verließen wir Saint-Émilion und erreichten nach einer kurzen Wegstrecke von 2 km das Grand Cru Weingut *Château Moulin de Lagnet*. Nach einer Führung durch das Weingut mit seiner 9 ha großen Rebfläche und anschließenden Degustation erwartete uns ein reichhaltiges mehrgängiges Mittagessen, zu dem erlesene Weine (ein Saint-Émilion und ein Saint-Émilion Grand Cru aus 2015 aus eigenem Anbau) gereicht

wurden.

Am frühen Nachmittag setzten wir unsere Erkundung der Region Libournais fort und steuerten die 10 km entfernt gelegene Ortschaft Lussac an. Das Gebiet der gerade 1300 Einwohner zählenden Gemeinde hat eine jahrhundertealte Weinbautradition. Hauptsehenswürdigkeit ist das Château des Lussac, eine eindrucksvolle Anlage aus dem 18. Jh. Unser Ziel war jedoch nicht die Ortschaft selbst, sondern das nicht weit entfernt davon gelegene *Vignoble Lassagne - Château des Landes*. Das Weingut, 1952 gegründet, wird seit drei Generationen von der Familie Lassagne bewirtschaftet und ist für seine Erzeugnisse bekannt. Bei einer Degustation konnten wir uns von der Qualität der Weine überzeugen und überdies in dem hauseigenen Verkaufsraum Produkte aus eigenem Anbau zu erwerben.

Lussac

Gegen 18.00 Uhr verließen wir Lussac und kehrten in der allabendlichen Rush-hour nach Bordeaux zurück. Die Stunden nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel waren zur freien Verfügung. Manch einer nutzte die Zeit zu einem abendlichen Spaziergang oder einfach zur Entspannung.

6. Tag (Donnerstag, 26. April 2018)

Im Mittelpunkt des 6. Reisetages stand die Erkundung von Anbaugebieten, die sich flussaufwärts gesehen unweit der Garonne befinden.

Weinbaugebiete
südöstlich von
Bordeaux

Insgesamt wurden drei Châteaux angefahren: südwestlich der Garonne das *Château Gaubert* nahe der Ortschaft Portets und das *Château de Cérons* im gleichnamigen Ort, nordöstlich der Garonne das *Château du Cros* in Loupiac.

Inmitten einer mediterran anmutenden Landschaft liegt das *Château Gaubert* nahe der Ortschaft Portets. 1867 gegründet, hat es eine wechselvolle Geschichte hinter sich. 1988 erwarb Monsieur Haverlan das Weingut unter anderem mit dem Ziel, die heruntergekommenen Gebäude wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Die Besichtigung eines noch im Aufbau befindlichen Gebäudetraktes ließ erahnen, dass die vollständige Restaurierung des Anwesens enormer Investitionen bedarf und noch etliche Jahre in Anspruch nehmen wird. Das in der Region Graves gelegene Weingut produziert mit Hilfe moderner Produktionsanlagen Weine einer hohen Qualitätsstufe. Dies konnten wir im Rahmen einer Degustation durchaus bestätigen. Einige Mitglieder unserer Reisegruppe nahmen darauf hin die Gelegenheit wahr, Weine des Gutes käuflich zu erwerben.

Château Gaubert

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

In besserem Zustand, aber in Teilen auch sanierungsbedürftig, präsentierte sich das im 17. Jahrhundert erbaute *Château de Cérons* im gleichnamigen Ort. Ebenfalls in der Region Graves gelegen, wird hier hochwertiger Wein auf einer Fläche von 26 ha angebaut. Der Schlossherr, Monsieur Perromat, ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste persönlich zu begrüßen und über die Geschichte des Hauses und die erzeugten Weine zu berichten. Nach einer Verkostung bildete ein Mittagsmahl im stilvollen Kaminzimmer des Schlosses den kulinarischen Abschluss des Aufenthaltes.

[Château de Cérons](#)

Am Nachmittag brachen wir nach Loupiac auf, um dem *Château du Cros* einen Besuch abzustatten. Loupiac ist eine kleine Ortschaft am östlichen Ufer der Garonne, zugehörig zur Weinregion Entre Deux Mers. Nach der Weinverkostung, immerhin schon die dritte an diesem Tag, machten sich alle, die gut zu Fuß und motiviert waren, auf den Weg zur Ruine des alten Château hoch über dem Tal der Garonne. Der Wanderweg führte uns durch Weinfelder und bot als Belohnung der Mühe herrliche Ausblicke über die weite Landschaft.

[Château du Cros](#)

Nur wenige Autominuten entfernt wartete im Ort Sainte-Croix-Du-Mont eine weitere Sehenswürdigkeit auf uns. Unweit der sehenswerten Heiligkreuz-Kirche aus dem 19. Jh. entfernt, befindet sich an der Abbruchkante zur Garonne eine außergewöhnliche geologische Stätte. Zu bestaunen sind Austernfossilien, die sich in großer Zahl an den Kalkfelsen abgelagert haben und an die 22 Millionen Jahre alt sind.

[Sainte-Croix-Du-Mont](#)

Bevor wir am späten Nachmittag die Rückfahrt mit dem Bus antraten, genossen wir noch einen Blick bei bester Fernsicht von einer Aussichtsterrasse in der Nähe der Heiligkreuz-Kirche auf das weite Hinterland der Garonne.

Nach dem Abendessen im Hotel nahmen einige die Chance wahr zu einem romantischen Bummel durch das nächtlich illuminierte Bordeaux mit seiner auch zu später Stunde belebten Uferpromenade und den prachtvollen Bauten. Schöner konnte ein Tagesabschluss wahrlich nicht sein...

[Bordeaux am Abend](#)

7. Tag (Freitag, 27. April 2018)

Die touristischen Schwerpunkte dieses letzten Tages vor der Rückreise nach Deutschland waren die Besichtigung eines namhaften Unternehmens zur Herstellung von Weinfässern sowie eine Rundreise durch die Weinregion Médoc mit Besuch von zwei herausragenden Weingütern.

Nahe der Ortschaft Ludon-Médoc, rund 20 km nördlich von Bordeaux, ist das Traditionsunternehmen *Tonnellerie Nadalié* ansässig. Bekanntermaßen ist die Herstellung von Weinfässern eine uralte Handwerkskunst, die von Generation zu Generation weitergeben wird. In Frankreich sind etwa 50 Unternehmen in dieser Branche tätig, die Hälfte davon hat ihren Firmensitz im Großraum Bordeaux. 1902 hat die Familie Nadalié aus kleinen Anfängen heraus ebenfalls mit der Produktion von Weinfässern für den regionalen Bedarf begonnen. Heutzutage gehört das in 5. Generation weiter geführte Unternehmen mit Zweigwerken in den USA, in Australien und Chile zu den größten seiner Art. Rund 35.000 Fässer mit einem Fassungsvermögen von je 30 – 600 Liter werden pro Jahr allein in Ludon-Médoc hergestellt. Das regionaltypische *barrique bordelaise* hat übrigens ein Volumen von 225 Litern und kostet um 700 € (2016).

Fassherstellung
in der Tonnellerie
Nadalié

Im Eingangsbereich des Firmengeländes begrüßte uns eine mehrere Meter hohe Skulptur aus Fassdauben und Korken gefertigt, die ein überdimensionales Weinfass darstellen soll. Der geführte Rundgang begann am großflächigen Holzlager des Unternehmens. Deutlich wurde, dass die Auswahl der Eichenhölzer, die aus heimischen und überseeischen Wäldern stammen und fachgerecht eingelagert werden müssen, mitentscheidend ist für die Qualität der späteren Fässer. Die eigentliche Fassherstellung erfolgt in großräumigen Werkshallen halbautomatisch in mehreren Produktionsschritten. Die Werksführung führte drastisch vor Augen, dass trotz Einsatz moderner Maschinen und Anlagen nach wie vor manuelle und körperlich schwere Arbeit notwendig ist. Fasziniert schauten wir zu, wie Arbeiter mit Hilfe von Feuer und Wasser die Fässer durch vorgeformte Dauben und Fassreifen verschiedenen Durchmessers schrittweise in die gewünschte Form brachten. Höchste Sorgfalt erforderte das Toasting (Auskohlung) mit offenem Feuer im Fass. Dabei werden chemische Prozesse freigesetzt, die dem Fass je nach Kundenwunsch bestimmte organoleptische Eigenschaften (*Erklärung*: Geruch, Geschmack, Farbe) verleihen. Am Ende der Führung geleitete uns die Besucherroute durch das riesige Versandlager.

Das nahegelegene *Château Beau Rivage* war unser nächstes Ziel. Das von einem Familienmitglied der Nadaliés geführte Weingut befindet sich mit seiner 8 ha großen Anbaufläche unweit der Tonnellerie. Nach der Besichtigung des Betriebes -

Château Beau -
Rivage

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

Weinverkostung inklusive – fuhren wir noch einmal zurück zur Tonnellerie, um in der zum Werk gehörenden modern gestalteten Brasserie ein Mittagsmenü zur Stärkung einzunehmen.

Am frühen Nachmittag brachen wir nach Cantenac auf. Die ehemals kleine selbständige Gemeinde liegt rund 20 km nordwestlich von Bordeaux im Weinanbaugebietes Margaux (Médoc). Auf dem Programm stand eine Führung durch das *Château Brane-Cantenac*. Das als Deuxième Cru Classé eingestufte Weingut bewirtschaftet eine Rebfläche von 75 ha. Die Rebstöcke stehen überwiegend auf sehr steinigem Boden, einem ursprünglichen Flussbett. 1820 gründete Baron de Brane das Gut und gab ihm seinen heutigen Namen. Der jetzige Verwalter Monsieur Lurton führt das Unternehmen seit 1992. Am Château angekommen, fielen sofort die Gepflegtheit des Geländes und der sehr gute Zustand der Gebäude auf. Der Rundgang durch den Produktionsbetrieb überraschte nicht nur durch dessen Größe, sondern auch durch die auf dem Gut eingesetzten Anlagen und Gerätschaften, allesamt auf dem heutigen Stand der Weinbautechnik. Erstaunt waren wir auch über das große Fasslager mit seinen dekorativen Rotweinfässern. Eine Degustation auf fachlich sehr ansprechendem Niveau schloss sich an. So wurde beispielsweise der Einfluss unterschiedlicher Toastings von Fässern auf die geschmackliche Ausrichtung des Weines anschaulich demonstriert.

Château Brane –
Cantenac

Eine zweistündige Rundfahrt führte uns sodann durch die anmutige weite Landschaft des Médoc mit seinen ausgedehnten Weinfeldern und den verstreut liegenden Weingütern. Unterwegs passierten wir diverse Châteaux von Rang und Namen, unter anderem das weltberühmten *Château Mouton-Rothschild* in Pauillac, das seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sehr erfolgreich von der Weindynastie Rothschild bewirtschaftet wird.

Rundfahrt durch
die Region Médoc

An den Ausgangspunkt Cantenac zurückgekehrt, fuhr unser Bus am späten Nachmittag das *Château Kirwan* an, die letzte Station des Tages. Der Ursprung dieses Weingutes liegt im 17. Jh. Heute wird es nach mehreren Besitzerwechseln von Nachfahren des Mitgründers Schyler sehr erfolgreich geführt. Bewirtschaftet werden rund 35 ha Anbaufläche. 40 % sind mit Cabernet Sauvignon bepflanzt, 30 % mit Merlot, 20 % mit Cabernet Franc und 10 % mit Petit Verdot. Geerntet wird nach eigenen Angaben ausschließlich von Hand. Seit 1991 gehört der bekannte Önologe Michel Rolland zu den Beratern des Hauses. Auf Besucher machen das Château und seine umgebenden Parkanlagen einen sehr gepflegten Eindruck. Dieser verstärkt sich bei der Führung durch die Gebäude und Produktionsstätten. Hervorstechend dabei waren die neu gestalteten Weinlager mit ihren birnenförmigen Betonbottichen aus italienischer Fertigung und den Fassrei-

Château Kirwan

Reise der Weinfreunde vom Hellweg nach Bordeaux 21. – 29. April 2018

hen in einer langgestreckten Lagerhalle. Die Jahresproduktion beträgt durchschnittlich 190.000 Flaschen, zusätzlich werden rund 48.000 Flaschen unter einem Zweitetikett abgefüllt. Der Aufenthalt im Château endete in stilvollem Ambiente mit einem Apéro Gourmande (Aperitif mit Getränk und regionalen Spezialitäten).

Gegen 20.00 Uhr traten wir die Rückfahrt zum Hotel an. Der letzte Abend in Bordeaux war zur freien Verfügung.

Rückkehr in das
Hotel

8. Tag (Samstag, 28. April 2018)

Heute hieß es Abschied nehmen von Bordeaux. 5 Tage mit intensiven Eindrücken von der Stadt und der Region lagen hinter uns, und nun weinte sogar noch der Himmel! Schon fast vertraut war uns die Fahrt durch die Innenstadt, als der Bus zu früher Stunde Kurs auf die Autobahn nahm. Dem Lauf der Dordogne folgend, näherten wir uns dem nördlichen Zentralmassiv mit seiner eindrucksvollen, schon fast alpinen Landschaft. Tief hängende Regenwolken versperrten uns leider die Sicht auf die höchsten Erhebung, den Puy de Sancy mit 1885 m. An Clermont-Ferrand vorbei führte uns die Fahrt, nachdem wir noch einmal die Loire überquert hatten, durch eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft in die Region Burgund. Nach 625 km Strecke und einer Fahrtzeit von rd. 8 Stunden war unser erstes Etappenziel, die Stadt *Beaune*, erreicht.

Rückreise
1. Etappe nach
Beaune

Beaune ist mit rund 21000 Einwohnern eine vergleichsweise kleine Stadt, jedoch hat sie eine überregionale Bedeutung erlangt. Zum einen beruht diese Tatsache auf einer geschichtsträchtigen stolzen Vergangenheit. Seit dem 14. Jh. war Beaune neben dem 40 km entfernten größeren Dijon Wohnsitz der Herzöge von Burgund. Markante Gebäude aus dem Spätmittelalter, der Renaissance, des Barock und auch die noch weitgehend erhaltene Stadtmauer aus dem 15. Jh. zeugen von der Blütezeit der Stadt als kulturelles, religiöses und wirtschaftliches Zentrum in dieser Epoche. Zum andern konnte sich Beaune bis heute seinen internationalen Ruf als Zentrum des *Weinbaugebiets Côte de Beaune*, das den südlichen Teil der *Côte d'Or* bildet, bewahren. Burgunder Weine sind weltbekannt, ihre Lagen seit 2018 anerkanntes Weltkulturerbe der UNESCO.

Die wenigen Stunden unseres Aufenthalts in dieser bemerkenswerten Stadt nutzten wir zu einer zweistündigen Führung durch die Altstadt und lernten so die TOP-Sehenswürdigkeiten (u.a. die romanische Basilika Notre-Dame und das Hôtel des Ducs de Bourgogne, den ehemaligen Wohnsitz der Burgunderherzöge),

kennen.

Eine Degustation zusammen mit regionalen Produkten der *Pâtisserie „Passion-Millot“* durfte nicht fehlen und war zugleich willkommene Gelegenheit, Gespräche zu führen und Informationen aus erster Hand zu bekommen. Im Anschluss daran war noch etwas Zeit zur freien Verfügung. Die meisten von uns nutzten sie für einen (Einkaufs-) Bummel durch die am Samstag sehr belebte Altstadt.

Um 19.00 Uhr war das gemeinsame Abschiedsessen in unserem Hotel angesetzt. Bei einem Diner und manchem Tropfen Wein wurden an diesem letzten Abend in geselliger Runde Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht.

9. Tag (Sonntag, 29. April 2018)

Nach dem Auschecken aus dem Hotel *Ibis La Ferme aux Vins* starteten wir gegen 8.30 Uhr zur letzten Etappe Richtung Heimat. Noch einmal lagen rund 630 km Fahrtstrecke vor uns. Bei gutem Wetter und ruhigem Sonntagsverkehr führte uns die Strecke an Dijon vorbei über Nancy und Metz an die französisch-luxemburgische Grenze. Ein letzter Stopp in Luxemburg – dann erreichten wir nach einer Gesamtfahrzeit von 8 Stunden Unna.

Rückreise
2. Etappe nach
Unna

Fazit:

Einig waren und sind sich alle Mitfahrerinnen und Mitfahrer, dass die Bordeauxreise 2018 der Weinfreunde vom Hellweg ein voller Erfolg gewesen ist. Ein besonderer Dank gebührt dem Vorbereitungsteam, namentlich Ralph Tegethoff, Peter Schampera, Frank Schepp und Detlef Krischek.

Rückblickend kann man feststellen, dass sich die mit viel Aufwand und persönlichem Einsatz geleistete Vorarbeit bezüglich Planung, Organisation und Durchführung der Studienfahrt für alle Beteiligten mehr als gelohnt hat. 9 Tage Reiseerlebnis pur: zwei zweitägige Busfahrten a 1600 km quer durch Frankreich auf einer nördlichen und einer südlichen Route, Rundfahrten und Stadtführungen in der Metropole Bordeaux, Erkundung aller wesentlichen Anbauregionen des weltbekannten Bordeaux – Weinanbaugebietes mit dem Besuch von nicht weniger als 9 Weingütern, dazu die Besichtigung eines namhaften Fassherstellers, eine Schifffahrt mit Austernverkostung und und und ...

So interessant und erquickend die Retrospektive auch ist – letztlich erwächst aus ihr die Vorfreude auf zukünftige Weinreisen innerhalb oder außerhalb Deutschlands!

Wolfgang und Charlott Reif